

Spuren eines sagenumwobenen Altmeisters

„Dylan Night“-Band zu Gast im KulturCafé / Hommage an eine musikalische Kultfigur

Wer fix genug war und rechtzeitig Plätze reserviert hatte, erlebte im KulturCafé Gaggenau-Ottenau mit „Dylan Night“ ein Konzertjuwel. Die Band aus Denzlingen bei Freiburg mit dem Untertitel „bobsongs live“ hat sich zur Aufgabe gemacht, die lebende Musiklegende Bob Dylan authentisch und doch eigenwillig mit einfühlsam aufbereiteten Coversongs zu würdigen. Um dem Publikum Lebenswerk und Geisteshaltung des sagenumwobenen Altmeisters nahezubringen, sind die Übersetzung der Songlyrik und die Lesung ausgewählter Berichte über die Kultfigur Bestandteil des Programms.

Die Band trat in Gaggenau mit Hajo

Dylan zynisch mit dem Lied „One Of Us Must Know“, „wie überhaupt seine Liebeslieder stets „spöttisch, sehnsuchtsvoll oder traurig klangen, niemals glücklich“, erklärte Hawel.

Seine Ausführungen zu poetischen Texten wie „Visions Of Johanna“ brachten Klarheit in die Fülle rätselhafter Fragmente.

Präzise und detailverliebt präsentierten Lorenz und Zumstein Dylans Musik, die bekanntlich von Folk über Country bis zu Rock vielfältige Genres bedient.

Hajo Lorenz verblüffte mit seiner nahe am Original klingenden Stimme, mal heiser, mal nieselnd, immer unter die Haut gehend. Gesanglich überzeugte er bei Songs wie „Tangled Up In Blue“ und bei typischen Sprechgesangsparts. Für Gänsehaut sorgte er aber auch mit seinem virtuosen Spiel auf Akustik-, E- und Lap-Steel-Gitarre.

Michael Zumstein übernahm die höhe-

ren Gesangsparts und perfektionierte das Dylan-Feeling mit Gitarre, Mandoline und vor allem mit seinem virtuos Mundharmonikaspiel. Die stilvolle Location mit ihrem begrenzten Platzange-



BOB DYLAN IM MITTELPUNKT: Hajo Lorenz mit Lapsteel (links) und Michael Zumstein von der Formation „Dylan Night“ bereiteten dem Publikum einen informativen und nostalgischen Abend. Foto: Bender

Authentische und gefühlvolle Coverversionen

Lorenz (Gesang, Gitarre) und Michael Zumstein (Gesang, Gitarre, Mandoline, Mundharmonika) in Duobesetzung auf, Bewo Hawel, nach seinen Worten Bob-Dylan- und Lyrikfan, übernahm die Moderation. Von ihm erfuhr das Publikum im kleinen, aber feinen Rahmen des KulturCafés viel Wissenswertes aus Dylans Leben und bekam Aha-Erlebnisse serviert mit Dylan-Zitaten wie: „Ich bin kein Pazifist, ich finde, dass jeder das Recht haben sollte, sich zu verteidigen“. So sei „Masters of War“ keine Predigt, sondern ein Platzverweis. Gegen die kriegerischen Mächtschafften der USA gerichtet war jedoch 1962 „A Hard Rain’s Gonna Fall“ – die Übersetzung zeigte beängstigende Parallelen zur aktuellen politischen Lage. „Dylan ist einer von uns, ein Mensch seines Zeitalters“, bewertete Hawel. Das Ende der Beziehung mit Joan Baez verarbeitete

bot wirkte sich zusätzlich positiv auf das Gesamterlebnis aus.

Viele der Zuhörer, hauptsächlich der älteren Generation entstammend, schlossen die Augen beim Anhören der Musikstücke; Erinnerungen an Plattenteller und Kellerpartys schienen wach zu werden.

Man hörte einfach nur zu, applaudiert wurde jeweils erst nach dem Verklingen des allerletzten Tons. Nur hier und da ließ sich jemand zum leisen Mitsingen

verleiten, wie etwa bei „Hey Mr. Tambourine Man“ oder beim sehnsuchtsvoll erwarteten „Knocking On Heavens Door“.

Die Musiker selbst zeigten sich beim Auftakt zu ihrer „Early-Spring-Tour“ von der Atmosphäre begeistert. Initiiert hatte ihren Auftritt in Gaggenau Professor Peter Dohm, Direktor des Steinbeis-Instituts, der – selbst bekennender Dylan-Fan – das Sponsoring übernommen hatte. Petra Bender